



Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 6. Stück.

Den 8ten Februar 1812.

I n h a l t.

Räthsel — Briefe aus Rußland. (Beschluß.) — Merkwürdige Wagezettel. (Fortsetzung.) — Beantwortung einiger Fragen im letzten Stück. — Armensachen. Milde Beiträge. — Verzeichniß der Geborenen &c. — 23 Bekanntmachungen.

Der Dinge wunderbarer Lauf
Giebt täglich uns ein Räthsel auf.

I.

R ä t h s e l.

Kennst du den großen stolzen Namen,
Von dem beynah die ganze Welt
Selbst Könige Gesetze nahmen?
Als Staatsmann groß, und groß als Held,
Muß ihm der Erdkreis unterliegen
Und — Er nur konnte sie besiegen.

XIII. Jahrg.

(6)

Und

Und hast den Namen du gefunden,
 So nennt er dir zugleich das Haus,
 Wo in verhängnißvollen Stunden,
 Bey wechselndem Gebet und Schmaus,
 Ein neuer Herrscher zu dem Thron
 Gerufen ward, und hochverehrt, obschon
 Nicht Macht, nur Glanz seit vielen Jahren
 Und Rang damit verbunden waren.

Doch weg mit so erhabnen Dingen,
 Man kann dabey nicht fröhlich seyn,
 Nicht Rundgesang im Bruderkreise singen.
 Da lob ich mir, gefüllt mit Wein
 Ein hohes Doppelglas!
 Jedoch mein Räthsel nennt auch das
 Drum komm und stoße fröhlich an
 Hoch lebe jeder deutsche Mann!

 II.

Briefe aus Rußland.

 (V e s c h l u ß.)

Wir trafen in dem Hause der Braut schon über
 50 Armenier und Armenierinnen versammelt, in
 zwey Zimmer vertheilt, das eine war ganz europäisch
 für uns zubereitet, das andere für die größere Menge
 der Armenischen Gäste. Armenische Männer habt
 Ihr in Leipzig zwar gesehen, aber ein Armenisches
 gepuztes Mädchen muß ich Euch beschreiben; denn
 in

in der einen seht Ihr sie alle. Ich beschreibe Euch die Schwester des Bräutigams. Stellt Euch eins der schönsten, blühendsten Mädchen vor: gesunde rothe Wangen, die weißesten Zähne, die ihr je gesehen habt, schwarze funkelnde Augen und Haare, einen vollen schneeweißen Busen, die größte, reinste Unschuld im Gesichte, Mienen und Bewegung; so habt ihr ein Bild von diesem Mädchen. Diese Reize machten denn auch, daß ich auf ihren Anzug vorzüglich aufmerksam war. Unten trug sie ein schwarzseidenes Kleid mit goldenen Blumen schön gestickt, darüber eine Toja von rothem Atlas, so mit Gold durchwirkt, daß nur sehr wenig von dem Atlas zu sehen war, seidene weiße Strümpfe mit goldenen Zwickeln, rothe saffiane Schuhe, gleichfalls mit Gold am Saume und auf dem Fuße gestickt, ein zartes Tuch verhüllte den schönen Busen, aber weit solider war die goldene Decke, die ihn belastete, denn der Halschmuck war ganz eigen. Eine goldne Kette mit großen Perlen besetzt um den Hals. Neben derselben schloß sich eine Schnur von Ein Viertel Dukaten-Stücken an, dann folgten halbe, ganze, doppelte, dreyfache, vierfache Dukaten, immer eine Dukatenreihe unter der andern, bis die letzte in großen goldenen Medaillen: Stücken endete. Und so war das Mädchen vom Hals bis auf die Mitte des Leibes mit Golde bedeckt. Ein Gürtel mit Perlen besetzt und zwey große silberne Rosetten-Schnallen umfaßten den Leib. Den Kopf zierte eine goldene Binde mit Perlen, in deren Mitte sich vorn ein Perlenkegel erhob, unten hingen um den ganzen Kopf gehenkelte Dukaten, die auch unten Henkel hatten,

und an jedem dieser Henkel hingen vorn kleine Perlenfettchen abwechselnd mit goldenen Kettchen bis auf die Augenbraunen, an der Seite verlängerten sie sich bis auf die Schultern und hinten bis auf den Nacken. Das Haar war in mehr als dreißig dünne Zöpfchen geflochten, welche auf den Rücken herab flossen.

Denkt Euch lieben Freunde einige Zwanzig solcher Mädchen und Frauen in einem Zimmer, und Ihr werdet das Blendende und Glammende einer solchen Gesellschaft Euch lebhaft vorstellen. Diese gepuzten Damen saßen nun alle mit untergeschlagenen Füßen nach tartarischer Art an einer langen, schmalen, hölzernen, niedrigen Tafel ohne Tischtuch, ohne Servietten, ohne Messer und Gabel, und aßen mit ihren weißen und zarten Händchen, Reis, Gemüse, Fleisch, Braten u. s. w. Eine orientalische Tafelmusik machte die Hauptunterhaltung bey Tische, und nach der Tafel wurde getanzt, nur Weib mit Weib, Mann mit Mann. — Der armenische Tanz ist äußerst melancholisch. Er besteht mehr aus einer Bewegung der Hände, als der Füße; alles ist bloß traurige Annäherung und Entfernung, endlich schließt er mit einer Umarmung. Dennoch wußten die schönen Mädchen ihren Bewegungen einen melancholischen Reiz zu geben.

III.

Merkwürdige Wagezettel und Nachrichten von
vieltwiegenden Menschen.

(Fortsetzung vom 4. Stück.)

Linné versichert, zu Amsterdam ein so ungeheuer großes Kind gesehen zu haben, daß es, ohne seine Füße auseinander zu dehnen, nicht aufrecht stehen konnte. Es wog 500 holländische Pfund, konnte nicht gestillt werden, und wurde mit süßem Biere aufgezogen.

Im Jahr 1565 starb der Stadt-Einnehmer in Durlach, dessen Körper 600 Pfund wog.

Ein Viehhändler zu Lincoln starb 29 Jahr alt im Jahr 1724. Er war 6 Fuß 4 Zoll lang, maß 10 Fuß im Umfange, und wog 580 Pfund. Er genoß täglich gegen 18 Pfund Rindfleisch.

Ein Engländer, der über den Mont Genis reisete, wog 550 Pfund.

Eduard Bright, ein Speckereihändler zu Malton in England, starb 1750, erst 30 Jahr alt, und wog 616 Pfund. Er war 5 Fuß 10 Zoll hoch. Sein Oberarm war 2 Fuß 8 Zoll dick. Der Umkreis seines Bauches betrug 6 Fuß 11 Zoll. Jede seiner Waden war 2 Fuß 8 Zoll stark. Dieser Dicke ungeachtet drehte, wendete und bewegte er sich doch ganz leicht. Nach seinem Tode waren zwölf Männer nöthig, seinen Körper auf einen kleinen Wagen zu heben, und um ihn ins Grab zu senken, bediente man sich einer besondern Maschine. In seine Kleider

Konnten sich sieben Personen hüllen. Dieses wird durch das Kirchenbuch und die gerichtlich darüber geführten Akten ganz außer Zweifel gesetzt.

(Der Beschluß künftig.)

IV.

A u s z u g

aus mehreren eingegangenen Antworten, auf die im letzten Stück aufgeworfenen Fragen.

Auf die erste: den zunehmenden Luxus betreffend, hat ein Beantworter gemeint:

„Man suche eben hinter dem Luxus die Abnahme des Vermögens zu verstecken;“

oder wie ein anderer sagt:

„um den Manichäern Goldsand in die Augen zu werfen.“

(Damit ist die Frage noch bey weitem nicht erschöpft.)

Auf die zweite, „warum vielen Concertbesuchern nichts an den Musiktexten liegt,“ ist geantwortet:

„Aus Ersparniß der Unkosten;“

ferner:

„weil viele lieber in den Augen des Nachbarn oder der Nachbarin läsen, als im Texte;“

ferner:

„weil viele den Text auswendig wüßten — oder zu schlecht fänden — oder bey schwacher Erleuchtung und schwachen Augen nicht lesen könnten — oder weil zuweilen kein Text zu haben sey.“

Auf

Auf die vierte, über das Abrichten und Erziehen:

„Die erste Zucht sey Abrichtung, worauf sich im Nothfall hernach jeder selbst erziehen könne;“
ein anderer:

„zu gewissen Tugenden, Keinlichkeit, Besittetheit, Aufmerksamkeit u. s. w. werde das Kind gleichsam abgerichtet, d. i. stets darin geübt, ohne daß ihm das Gegentheil hingeht. Kaiserinnen und Predigen hilft im ersten Alter wenig oder nichts. Die sich entwickelnde Vernunft ist die Periode der Erziehung.“

Auf die fünfte, Simsons Pflügen mit Kälbern betreffend, meint ein Ungenannter:

„vermuthlich wären die Kälber schon ziemlich groß gewesen; die fetten Ochsen habe Simson selbst gegessen, wodurch er freylich stärker geworden als wir, die wir oft die Kälber nicht jung genug verzehren könnten.“

Die Antwort schießt aber weit am Ziel vorbey.

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I. Armen s a c h e n.

1) Eine von dem K—meister A. geschenkte und durch den Armenvoigt Sonntag einkassirte Schuld 18 Gr.

2) Von einem vergnügten Kindtaufen am 2ten Februar durch Frau Rückmann 22 Gr.

3) Eine von Hrn. D. geschenkte und durch den Armenvoigt Schwarz einkassirte Schuld 12 Gr.

Meinen schuldigen und ergebensten Dank für die höchst erfreulichen Geschenke, welche in nachfolgender Ordnung für die Kinder im Erwerbhause, wieder eingekommen sind:

1) Von einem Ungenannten ein wiederholtes Geschenk von 20 Thlr.

2) Von einem andern Ungenannten 1 Thlr. mit dem Versprechen, dieses Geschenk am 1. Februar alljährlich zu wiederholen.

3) Durch den Herrn Kaufmann Heune das von hiesiger Stadt-Resource für das Knaben-Institut bestimmte Geschenk von 25 Thlr.

4) Von der Frau Prof. V. zwey sehr gute Knabentröcke. Holzhausen.

5 Thlr. 18 Gr. für 10 Exemplare der zum Besten der abgebrannten Pöbñitzer gedruckten Pre-
digt sind vom Herrn Pastor Walthers zu Morf
eingeschiedt und an Hrn. Pastor Gerlach abgegeben
worden. D. Wagnitz.

2.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle u.
Januar. Februar 1812.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 25. Jan. eine unehel. F.
— Den 27. dem Schuhmachermeister Gausch ein
S., August Heinrich. — Den 29. dem Leinwand-
händler Reuscher ein S., Gustav Adolph. — Dem
Schnei

Schneidermeister Straßheim ein Sohn, Wilhelm Christian Martin. — Den 30. dem Tuchmachermeister Müller eine F., Johanne Sophie Marie. — Dem Hufschmidt Waltber eine Tochter, Dorothee Christiane. — Den 31. ein unehel. S.

Ulrichsparochie: Den 30. Jan. dem Goldarbeiter Scharre ein S., Ferdinand.

Moritzparochie: Den 25. Jan. eine unehel. F. — Den 29. ein unehel. S. — Den 31. dem Tuchmachersgesellen Leonhardt eine F., Dorothee Auguste. Katholische Kirche: Den 27. Januar dem Obsthändler Simborn ein S., Wilhelm Christoph Carl. — Den 27. dem Mahler Würz eine F., Johanne Louise Friederike.

Neumarkt: Den 29. Jan. dem Zeugschmidtmeister Schmidt ein S., Johann Carl Louis. — Den 31. dem Strumpffstrickermeister Golde eine F., Caroline Rosine Sophie.

Glauchau: Den 30. Decbr. 1811 dem Kornmäcker Zahn eine F., Rosette Wilhelmine.

b) Getraute.

Marienparochie: Den 28. Januar der Handelsmann Ahorn mit Chr. S. Jacob geb. Schmidt,

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 28. Jan. der Salzwirkermeister Kiemer, alt 28 J. Wassersucht. — Den 29. des Kürschnermeisters Schmidt S., Carl August Wilhelm, alt 1 J. 1 F. Zahnfieber.

Ulrichsparochie: Den 25. Jan. des Packmeisters Köding F., Johanne Susanne, alt 21 J. 2 W. Auszehrung. — Den 27. des Böttchergef. Schreiber Wittwe, alt 62 J. Geschwulst. — Des Handarbeiters Gänther F., Christiane Friederike, alt 5 J. 5 F. Steckfluß. — Den 1. Februar der Chirurgus Laas, alt 79 J. 10 W. Schlagfluß.

Moritzparochie: Den 7. Jan. der Schneidersgeselle Rüprecht, alt 19 J. Auszehrung. — Den 27.

des Handarbeiters Preusser zu Dypin nachgel. Tochter, Johanne Marie, alt 26 J. Wochenbette. — Den 28. der Maurergeselle Thönert, alt 50 J. 3 M. 3 W. Geschwulst. — Des Maurergesellen Herrmann Wittwe, alt 63 J. 3 M. Brustkrankheit. — Den 31. des Unterofficiers Salzer nachgel. S., Christoph August, alt 5 J. 3 M. Pocken!!

Katholische Kirche: Den 28. Jan. der gewesene Soldat Hoffmann, alt 49 J. Auszehrung.

Krankenhaus: Den 25. Jan. des Musikus Schlesgel Ehefrau, alt 64 J. Wassersucht.

Glauchau: Den 30. Jan. des Köhrlenechts Müller Wittwe, alt 75 J. Entkräftung.

Bekanntmachungen.

Dem gütigen Andenken ihrer Freunde und Bekannten empfehlen sich bey ihrer Abreise von Halle der Prediger Wernicke in Hohenprießnitz, und Wilhelmine Wernicke geb. Böttcher. Halle, den 7. Februar 1812.

Auf künftige Mittwoch den 12ten d. M. soll in der Stadt-Communal-Holzung bey Gimritz, der sogenannten Peißnitz, eine Quantität Nutz- und Brennholz, unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Halle, den 4. Februar 1812.

Der Maire der Stadt Halle,
Streiber.

Gutes weißes Heeden-Garn, für die Herren Seifensieder, so wie auch schönes Stuhlrohre, ist zu haben bey Kunde sen. und Sohn am Markt in Halle.

Ein junges Frauenzimmer, in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren, wünscht so bald als möglich unterzukommen. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Mette in Halle.

Den neunzehnten Februar Vormittags um Neun Uhr und Nachmittags um Zwey Uhr und folgende Tage sollen in der Schmiede zu Dölau die zum Nachlasse des verstorbenen Schmiedemeisters Grempler gehörige Effekten, als: Kleidungsstücke, Betten, Leinenzeug, Hausgeräthe u. s. w., öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant ver-
 auctioniret werden. Halle, den 4. Februar 1812.

Der Friedensrichter Hirsch.

Da mir von der Hochlöblichen Königl. General-Direction der Forsten und Gewässer die Erlaubniß geworden, einen Theil meiner hiesigen Holzung zu roden, und zu Acker zu machen, so bin ich gesonnen, das dar-
 auf stehende Oberholz, bestehend aus Eichen, Küstern, Espen, Birken, Linden und Weißbüchen, im Ganzen zu verkaufen.

Es ist alles Nutzholz, und daher zu Mühlen- und Schiffbauten, Schirr-, Böttcher- und Tischlerholz vorzüglich gut zu gebrauchen.

Zahlungsfähige Kaufliebhaber können sich entweder bey dem Herrn Tribunalsprocurator Dr. Scheffelhuth in Halle oder bey mir selbst melden, und die Taxe und Bedingungen einsehen.

Krosigt, den 31. Januar 1812.

v. Trotha.

Herrnhuter Lichte zu verschiedener Größe, auch Nachtlichte, 6½ Gr., eine zweyte Sorte 6 Gr., dergl. Seife sehr trocken 4 Gr. 9 Pf., habe ich einen starken Export erhalten, die ich wegen ihrer vorzüglichen Güte empfehlen und im Ganzen recht billig verkaufen kann.
 Geldwechsler Ludwig.

Zwey trächtige Ziegen und zwey Böcke stehen zum Verkauf in der großen Ulrichsstraße Nr. 72.

Es werden drey junge Menschen gesucht, welche Lust haben, die Feld-Ökonomie für ein billiges Lehr-
 geld zu erlernen. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Mette in Halle.

A n z e i g e.

Die bisher mit Beyfall aufgenommene medicinisch-
chirurgische Zeitschrift

Askläpieion,

worin sich ein hohes wissenschaftliches Streben auf einer gründlich festen Bahn offenbart hat, wird auch in dem gegenwärtigen Jahre, und zwar im Verlag der unterzeichneten Buchhandlung, mit erneuerm Eifer fortgesetzt werden. Jedoch hat der Herausgeber dem Wunsche auswärtiger Theilnehmer gemäß die wegen der bedeutenden Original-Abhandlungen erspriessliche Aenderung getroffen, daß statt der wöchentlichen Bogen nun in jedem Monate ein Heft von ohngefähr 6 bis 8 Bogen auf einmal erscheinen soll, deren drey einen Band ausmachen, so daß jährlich 4 Bände herauskommen werden; wie denn auch schon der vorige Jahrgang noch eine hiermit übereinstimmende Einrichtung erhalten hat. Mag dieser erste Jahrgang für die Fortsetzung sprechen — nicht leicht wird wohl eine Zeitschrift mit gleicher Sorgfalt und gleichem Eifer sowohl der Mannigfaltigkeit als dem innern Gehalte nach bearbeitet. Ganz vorzüglich will nun der Herausgeber neben der Bearbeitung im ganzen Felde der Heilkunde (wozu demselben neue wichtige Unterstützung geworden) den Mesmerismus oder Lebensmagnetismus zum Gegenstande der Untersuchungen und praktischen Mittheilungen machen. Man darf hierbey hoffen, daß auch solche Aerzte, welche unbekannt diese Kunst im Stillen üben, gern ihre Ansichten und Erfahrungen in dieser sich eines ausgebildeten Kreises von Lesern erfreuenden Zeitschrift niederzulegen sich beeifern werden, in welcher sodann ein Centralpunkt für diese Sache entstehen kann, wovon so vieles sonst unbenutzt verloren geht. Dergleichen (aber ganz authentische) Beyträge, wozu die Redaction ganz besonders dringend auffordert, werden ihr besonders willkommen seyn. Der Preis des ganzen Jahrgangs ist nach wie vor 8 Thaler, wofür er durch jede
Buchh.

Buchhandlung zu haben seyn wird. Im Laufe des kommenden Monats wird der Januar und Februar zusammen, dann aber regelmäßig am Schlusse jedes Monats ein Heft erscheinen.

Halle, im Januar 1812.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Von der beliebten Lehmannschen Guitarrenschule, oder den einfachsten Regeln, dieses Instrument auch ohne Lehrer zu erlernen, ist jetzt die 2te Auflage herausgekommen und bey uns zu 1 Thlr. 8 Gr. zu haben. Ferner sind vor Kurzem folgende neue Musikalien angekommen: Walztied von Himmel 4 Gr. — Quatuor posthume p. 2 Viol. Alto et Violoncelle par Mozart 20 Gr. — Köhler Miscellaneés à 4 Mains 16 Gr. — Pär Overture de l'Opera Pirro à 4 Mains 12 Gr. — Kozeluch 3 Sonates p. l. Pianof. 1 Thlr. 16 Gr. — Himmel 12 deutsche Lieder 1stes Werk 1 Thlr. — Nieß der Morgen, Cantate zu 4 Singstimmen, 20 Gr. — Dasselbe mit ganzen Orchester 2 Thlr. 10 Gr. — Franzel Siem Concert p. l. Violon 2 Thlr. 10 Gr. — Haydn Symphonie à grand Orchestre Nr. 8. 1 Thlr. 12 Gr. — Wanhal 8 Duos très faciles pr. 2 Violons 10 Gr. — Rode Quatuor pr. 2 Viol. Alto et Basse Nr. 4. 14 Gr. — Leopold Mozart musikalische Schlittensfahrt f. d. Fortep. arrangirt 12 Gr. — Rust 24 Variationen über d. Lied: Blüthe liebes Weischen, neu gedruckt 16 Gr. Neukäuser die Tabakspfeife, Vallade von Pfeffer fürs Clavier 16 Gr. — Ouverture aus der Schweizerfamilie zu 4 Händen 8 Gr. — Siegel 8 Variat. de l'Opera die Schweizerfamilie sur le Thème: Setz' dich liebe Emmeline, p. l. Pianof. 8 Gr. — de Oginsky 2 Polonoises fameuses p. l. Pianof. 6 Gr. — Méhul Overture de l'Opera, les deux Ayeugles de Toledo arr. à 4 Mains 12 Gr. — Stegmann die Liebe und das P'hombrespiel f. Fortep. 6 Gr. — Riefls 3 grand Marches à 4 Mains 18 Gr. — Premières leçons

leçons et 33 Pièces agréables de tout genre par gradation le tout doigté p. l. Pianof. à l'usage des Elèves du Conservatoire de Musique pr. Adam et Lachnith 1 Thlr. 8 Gr. — Sippel 6 Sonates à 4 Mains pour ceux qui sons encora les ecoliers 22 Gr. — Rieß 6 Lieder m. Begl. d. Guitarre und Fortep. 12 Gr. — Vornhard Tänze von verschiedenen Componisten f. d. Guitarre 6 Gr. — Hübner Adelsstän und Röschen, Ballade f. d. Guitarre 18 Gr. — Bortolazzi Sonate p. Guit. et Pianof. 8 Gr. — Anschütz 3 Chanfons allemandes suivies d'une quatrième francoise p. Guitarre ou Pianof. 9 Gr. — Hübner 6 leichte Lieder f. d. Guitarre 10 Gr. — Vornhard 10 Variat. f. d. Flöte u. Guitarre über das Lied: zu tänzeln und zu scherzen, 6 Gr. — Dessen Variat. üb. „das klinger so herrlich“ f. Guitarre, Violine u. Violoncell 8 Gr. — Hübner 12 Variat. sur l'Air: „A Schüsslerl und a Eimerl p. la Guitarre 6 Gr. — Glörens Abschied an den Geliebten f. Guitarre u. Clavier v. Anschütz 5 Gr. — Der Gebrauch des Lebens, Lied m. Begl. d. Claviers u. Guitarre v. Anschütz 5 Gr. — Die neuesten Opern, als: die Schweizerfamilie, sowohl im Clavierauszug als auch in Quartetts von Weigel — Cendrillon v. Nicolo — Michael Angelo v. Nicolo — Nochus Pumpernickel — Pumpernickels Hochzeitstag und Pumpernickels Familie von Stegmayer — Aeneas in Lazium von Nighini — Der Zitterschläger von Ritter — Achilles von Pär. Auch sind aus manchen einzelnen Arien zu haben.

Guitarren können wir zu sehr niedrigen Preisen ablassen. Auch findet man bey uns beständig wirkliche Romantische Saiten für Guitarre, Violine und Schello. Geibelsche Kunstbandlung.

Geräucherter Rheinlachs das Pfund 28 Gr., marionirte Muscheln 100 Stück 20 Gr., Rhein:Neunaugen das Schock 3 Thlr. 8 Gr., Pommersche 2 Thlr. und 2 Thlr. 8 Gr., sind bey dem Kaufmann Theune zu bekommen.

In meinem am Schulberge belegenen Hause Nr. 97 ist kommende Ostern die obere Etage bestehend in 5 Stuben, 3 Kammern, 1 Ofen, 1 Saal, Küche, Keller, Holzstall und Bodenraum zu vermietzen, kann aber auch sogleich bezogen werden.

Kaufmann Sauer.

In dem ehemaligen Ernstischen Hause auf der großen Ulrichsstraße Nr. 24 ist die 3te Etage im Ganzen oder einzeln kommende Ostern zu vermietzen. Liebhaber melden sich im Hermannschen Hause der Post gegen über bey

Schwie.

In meinem Hause auf dem Sandberge Nr. 268 sind von Ostern an zwey kleine Stuben, zwey Kammern und einige Holzkammern zu vermietzen, welche bisher der Schneidermeister Vellin bewohnt hat; sie können einzeln und auch zusammen abgelassen werden.

Verwitwete Dreißig.

In Nr. 67. große Ulrichsstraße ist die Vell. Etage von kommende Ostern an, nebst Garten und Stallung etc. zu vermietzen.

Im Gasthose zum goldnen Herz vor dem Klausthore ist das Logis, welches der Herr Faktor Hirsch bewohnt hat, auf künftige Ostern zu vermietzen.

D a m m.

Nächstkommende Ostern ist das in der Klausstraße belegene Leitersche Backhaus zu verpachten. Liebhaber dazu können sich bey mir selbst im Hospital melden.

Glauchau, am 2. Februar 1812.

Leiter senior.

Daß noch immer Dresdner Steinkohlen, sowohl für Feuerarbeiter als in die Ofen, erstere der Bergscheffel zu 1 Thlr. 1 Gr. letztere zu 23 Gr., desgleichen Braunkohlensteine das Tausend inclus. Fuhrlohn 4 Thlr. 4 Gr. bey mir zu haben sind, zeigt ergebenst an

Carl Ublig
auf dem alten Markte.

Todesanzeige. Im Laufe eines thätigen Familienlebens starb am 1. Februar mein guter Mann und liebreicher Vater meiner 6 Kinder, der Bäckermeister Johann Gottfried Walter, in seinem 56sten Lebensjahre und im 23sten unserer Ehe, an der Brustwassersucht. Ob nun gleich dieser unerseßliche Verlust uns herbe Gefühle erregt, so finden wir doch mit Allen, welche den Verstorbenen, bey den abwechselndsten Prüfungen, in seinen stillen, frommen Wandel gekannt und geschätzt haben, Trost und Erheiterung in dem Gedanken. „Der Herr hatte ihn lieb, darum entnahm er ihn dem Geräusche der Erde!“ Unauslöschlich wird uns die Erinnerung an ihn bleiben. Unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen zeigen wir es unsern Freunden und Bekannten ergebenst an.

Halle, den 1. Februar 1812.

Die Wittwe des Verstorbenen und dessen Kinder.

Der Königl. Westphälische approbirte Operateur Lehmann empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum in allen möglichen Zahnoperationen, sowohl in Ausnehmen schadhafter Zähne, als auch Einsetzen neuer Zähne und Reinigung derselben; ein mehreres besagt sein hier umgehendes Avertissement. Ferner vertreibt er Leichdorne oder Hühneraugen nach eigener Erfindung. Sein Logis ist im Gasthof zu den 3 Königen.

Ein junger Mann von guter Erziehung, der nach beendigten Universitätsstudien eine Zeit lang in der Hauptstadt zu leben und sich zum praktischen Juristen zu bilden wünscht, kann Ostern dieses Jahres ein anständiges Unterkommen bey mir finden. Die nähern Bedingungen erfährt man durch directe Anfragen in frankirten Briefen. Cassel, den 5. Januar 1812.

v. Oppen, Staatsrath; Advokat.

Ein noch ganz guter brauchbarer Wehlkasten, in welchem 6 Scheffel gehen, steht zum Verkauf. Wo? erfährt man beyrn Faktor Borgold jun.